

DIE BIBEL IN CORONA – ZEITEN FREITAG DER OSTERWOCHE – 17.APRIL 2020

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Joh 21, 1-14

In jener Zeit ¹offenbarte Jesus sich den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.

²Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus - Zwilling -, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.

³Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

⁴Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

⁵Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

⁶Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

⁷Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.

⁸Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

⁹Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot.

¹⁰Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt.

¹¹Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.

¹²Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.

¹³Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

¹⁴Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Rücken Sie vor bis auf „Los“!

Der Evangelist Johannes hat nicht umsonst als Wappentier den Adler. Der hat so scharfe Augen, dass er selbst aus großer Höhe Kleinigkeiten auf dem Boden entdecken kann. Und so muss man auch in diesem Evangelium auf die Kleinigkeiten achten – es lohnt sich!

Also: Es geht zurück an den Anfang, quasi auf „Los“: Das Evangelium spielt am See von Tiberias (=See Genezareth) Dort hatte alles angefangen. Auch die versammelten Jünger sind dieselben, mit denen es angefangen hatte (Joh. 1,45f). Und sie übten ihren ursprünglichen Beruf aus: Sie gingen fischen, aber in dieser Nacht fingen sie nichts: So wurde Petrus im Lukas-Evangelium berufen! (vgl. Lk. 5,1-11). Auch der Auftrag zu einem neuen Versuch, der sehr erfolgreich endet, spielt auf diese Stelle an. Ergebnis: Von nun an wirst du Menschen fischen!

Jesus steht am Ufer – aber die Jünger erkennen ihn nicht. Sehr merkwürdig: Die Emmaus-Jünger halten ihn für einen Fremden, Maria Magdalena für den Gärtner, und auch hier

wieder ist der Auferstandene der Unbekannte. Bei ihm ist man nie vor Überraschungen sicher...

Als sie merken, dass ihre Netze voll sind, macht es bei Johannes „Klick“: Es ist der Herr! Auch das ist bemerkenswert: Zwischen Johannes (=der Jünger den Jesus liebte) und Petrus besteht ein Konkurrenzverhältnis, oder besser: Sie ergänzen sich. Diese Beziehung zwischen Amt (Petrus, Papst) und Charisma (Liebe, Johannes)) ist nie spannungslos – bis heute. Und es wird dann dramatisch, wenn eine Seite meint, ohne die andere auszukommen...

Petrus springt in den See, um als erster bei Jesus zu sein, und was findet er vor: Ein Kohlenfeuer! An so einem Feuer hatte er einige Tage zuvor gestanden – im Hof des Hohenpriesters – nach der Gefangennahme Jesu. Dreimal hatte er ihn da verleugnet...

Und auf dem Feuer lagen Fisch und Brot: Brotvermehrung (Joh. 6,1-15)

Und noch ein Satz ist merkwürdig (= würdig, dass man ihn sich merkt): „Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.“

Was sich auf dem ersten Blick so unsinnig und widersprüchlich anhört, gewinnt auf dem zweiten Blick eine ungeheure Tiefe: Wir können nie sicher sein, wen wir treffen, wenn wir jemanden treffen!

Gehen Sie aufmerksam durch diesen Corona – Tag. Es gibt Menschen, die sagen, er treibe sich auch noch heute bei uns herum....